

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergehaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
J. B. Gust. Leubsdorf.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o. 178.

Freitag den 3. August.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 98 Pf.

Bestellungen werden bei allen Reichspostanstalten, in Merseburg in der Expedition und von unseren Boten entgegengenommen.

Den Anfang der Hsior. Novelle „Die Nihilisten“ liefern wir, so weit der Vorrath reicht, unentgeltlich nach.

Expedition des Kreisblatts.

Das Erdbeben in Ischia.

Ueber die furchtbare Katastrophe, welche die unweit Neapel gelegene Insel Ischia betroffen, liegen jetzt nähere Nachrichten vor, welche gestatten, ein einigermaßen zusammenhängendes Bild über den Verlauf dieses entsetzlichen Naturereignisses zu geben. Obgleich die Katastrophe als Folge eines Erdbebens bezeichnet wird, so ist ein solches doch kaum anzunehmen, sondern vielmehr eine Erschütterung, was dem ganzen Charakter der Insel entsprechen würde. Ischia, das

etwa 24,000 Einwohner zählt und einen Umfang von 30 Kilometern hat, ist rein vulkanischen Ursprunges. Die auf ihr in Thätigkeit gewesenen Vulkane hängen mit denen der Phlegreänschen Felder nordwestlich von Neapel zusammen, doch sind seit 1302 keine vulkanischen Ausbrüche mehr vorgekommen. Wahrscheinlich ist es also, daß der Ruffsteinboden der Insel unterwaschen ein Stück in sich selbst zusammenstürzte, und dadurch den Einsturz der Häuser, die ihre Bewohner unter sich begruben, bewirkte.

Von den Ortshäusern der Insel ist am schwersten die Stadt Casamicciola betroffen, die geradezu sammt ihrer Einwohnerschaft vernichtet ist. Viele Fremde, die den in den letzten Jahren sehr beliebt gewordenen Badeort aufgesucht, haben dabei ihr Leben verloren. Ein Augenzeuge berichtet über die Schreckensnacht folgendermaßen: „Wir saßen auf einem nach den Weinbergen sich öffnenden Altan im Garten, als gegen 9¹/₂ Uhr immer stärker werdendes Geräusch sich hören ließ, etwa wie wenn ein Eisenbahnzug über eine eiserne Brücke fährt. Der Boden schwankte, ich wurde vom Stuhl geschleudert und als ich mich erholte und mechanisch nach meinem Hute faßte, fand ich mich in Nebel, Staub und Schutt gehüllt — Casamicciola war nicht mehr.

In meinem Hotel der Piccola Sentinella brannten im hinteren Theile noch die Petroleumlampen, mittels einer solchen leuchtete ich nach dem Zimmer meiner Frau, die bei dem ersten Geräusch aus dem Bette gesprungen war. Ich fand sie lebend und unverletzt. Wir kampierten die Nacht im Garten. Vergebens suchte ich eine unglückliche Amerikanerin, deren Weine von einem auf sie gestürzten Fels zerquetscht waren, zu befreien, meine Kräfte reichten nicht. Entsetzlich tönten die Hilferufe der Zimmernden durch die Nacht. Um 10¹/₂ Uhr ging das erste Schiff nach Neapel, um Hilfe zu holen, die auch prompt eintraf. Die Ausbrüche der Verzweiflung einerseits und dazwischen die Freudenerufe sich Wiederfindender andererseits, sind unbeschreiblich. Ich schätze die Verluste auf Tausende von Menschenleben. (Das letzte Telegramm sagt von 5000.) Nicht bloß verschüttet und erschlagen wurden die Umgekommenen, viele wurden auch von den aus dem Erdspalten aufsteigenden Schwefeldämpfen erstickt. Die Ursache scheint mir mehr Einsturz, als Erdbeben zu sein. Schlimmer, wenn möglich, soll es in Foriös, Lacco-Ameno zugegangen sein. Die Mannschaften eines Gendarmereikommandos sind sämmtlich erschlagen; 24 Kinder

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Savigne von
S. Witt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich mußte so etwas davon, aber was weiter?“

„Ihr wißt, daß ich fortfuhr, sie zu besuchen, daß sie mir wohl will und mich auch öfter unterstützt hat, kurz, sie ist eine gute Seele.“

„So gut wie schön,“ stimmte Serge bei.

„Sieh da! Ihr kennt sie, mein kleiner Sainst-Just? Ja, gut und schön. Heute ererbt sie, ich weiß nicht wie viele Millionen Rubel.“

„Nicht durch ihre Schuld; dieses Erbe, Folge der gesellschaftlichen Einrichtungen, kann ihr in keiner Weise vorgeworfen werden.“

„Ei, wer denkt denn daran? An was ich denke, ist aus dieser Erbschaft Nutzen für uns zu ziehen, sie in unsere Hände zu bringen, unsere Zwecke damit zu fördern.“

„Und wenn Ihr mich anhören wollt, wenn Ihr Muth, Blut in Euren Adern habt, wird das Unternehmen, welches Euch vielleicht schwierig erscheint, im Handumdrehen gegliückt sein.“

„Parlowna, wir hören Euch zu, noch nie seid Ihr uns so interessant, wie eben jetzt erschienen,“ sagte Wladimir.

Und bei sich dachte der junge Mann an die fabelhaften Summen, die so viel Freude, so viel Genuß repräsentiren, und welche eine Laune des Glücks in weibliche Hände kommen ließ, die

ungegriecht waren, sie zu verwalten, sie zur Geltung zu bringen, ihren Werth zu begreifen.

Ach, wenn das Schicksal ihn reich gemacht hätte, anstatt ihn halbnaht auf den dürrn Boden des kalten Rußland zu werfen! Wie hätte er es verstanden, zu genießen, zu glänzen.

Serge hatte Gedanken anderer Art, ein solches Vermögen in seinen Händen hätte dazu gedient, die Verbannten zu trösten, die Opfer der Tyrannei wieder aufzurichten, die Verbreitung sozialistischer Ideen zu erleichtern, die Pyramide umzukehren, sie wieder auf ihre Basis zu stellen, denn seiner Ansicht nach stand sie heutigen Tages auf der Spitze und die Ungechtigkeiten, die Widersprüche und Verkehrtheiten seiner Zeit und seines Landes lagen ihm schwer auf der Seele und drohten ihn zu ersticken.

Seine ausdrucksvollen Augen ruhten unverwandt auf Parlowna, die, ganz von ihrer Idee erfüllt, mit dem Beigen einer Pythonisse ihre Prophezeihungen vortrug.

„Es muß sein!“ sagte sie. „All dies Geld muß in unsere Hände kommen. Im Grunde gehört es uns. Es ist das Resultat einer langjam Anhäufung von der Arbeit, den Leiden, dem Schweiß unserer Vorfahren. Millionen menschlicher Wesen sind früh aufgestanden und spät zu Bett gegangen, damit die Frucht ihres Mühens, ihrer Anstrengungen einem Einzelnen zum Vortheile gereiche. Ich schaudere, wenn ich bedente, wie viele Thränen, Kummer und Trauer dieses kolossale Vermögen repräsentirt.“

„Genug, genug!“ unterbrach sie Wladimir.

„Zur Sache.“

„Somit gehört dieses Vermögen mit mehr Recht uns, als der Gräfin. Arme Stasia! ich will sie nicht berauben, aber einen gütlichen Ausweg finden, der uns die von dem Vermögen untrennbare Macht, Namen und Rang verschafft.“

„Zur Sache, zur Sache!“ drängte Wladimir.

„Ihr scheint sehr ungeduldig.“

„Ich komme schon darauf.“

Parlowna schien zu erlassen, wenn ihr matter Teint noch bleicher hätte werden können, indem sie diese Worte sprach. Jedensfalls hatten ihre Augen einen blitzartigen, eigenthümlichen Ausdruck.

„Ohne Geld erreichen wir nichts. Seid Ihr dieser Meinung?“

„Ja,“ sagten die beiden jungen Leute.

„Wir müssen einen passenden Versammlungsort haben, nicht wahr?“

„Ja, natürlich.“

„Eine Druckerei, eine Zeitung, Freunde, Lehrer, Apostel?“

„Ja, ja.“

Wir müssen Lärm machen, man muß uns fürchten. Kurz, das Werk muß vollbracht werden. Worte thun es nicht allein, Thaten müssen geschehen. Nicht wahr, meine Freunde?“

„Ja, Parlowna.“

„Wir haben Anhänger, die frant sind, unglücklich eingekerkert; wir haben Freunde, die in den Bergen arbeiten, wir haben derer noch näher, ganz nahe in den Gefängnissen der Citadelle, für all dieses, für so dringende Bedürfnisse, was ist nöthig?“

(Fortsetzung folgt.)

einer Heilanstalt sind todt. Neapel, welches dort Willkühr hält, ist in tiefster Trauer. Dampfer bringen fortwährend Todte und Verwundete. Ueber 100 Verzte, viele fromme Schwestern, sowie Militär zum Abräumen sind nach der Unglücksstätte hinüber befördert." Weiter heißt es: "Trotzdem die Rettungsarbeiten mit unbeschränklichem Eifer in Angriff genommen werden, machen sie doch nur geringe Fortschritte, dazu hinderte ein starker Regen sehr. Es wird behauptet, daß am 24. von der Bevölkerung bereits ein leichter Erdstoß verspürt wurde, daß Brunnen versiegten, ein sicheres Zeichen einer bevorstehenden Katastrophe, daß man aber schwieg, um die blühende Badesaison nicht zu stören. Die öffentliche und die Privatwohlthätigkeit ist großartig. Umgekommen sind viele Engländer, die als Badegäste auf der Insel weilten. Der Papst gab 20,000 Lire, Rom 50,000, der Finanzminister 150,000 Lire."

Soviel läßt sich Thatfactisches feststellen, es genügt, um erkennen zu lassen, daß das Ereigniß eine der entsetzlichsten Katastrophen aller Zeiten ist, daß nach diesen traurigen Erfahrungen von 1881 und jetzt, an eine Wiederbehaftung der Insel mit großen Steinhäusern gedacht wird, ist wohl kaum anzunehmen. Der Boden der Insel trägt solche Lasten auf die Dauer nicht.

Telegraphische Nachrichten.

Widbad Gastein, 1. August. Nach den nunmehr festgestellten Reise-Dispositionen wird **Se. Majestät der Kaiser am Dienstag, den 7. d. M. von hier abreisen**, in Salzburg übernachten, am darauf folgenden Tage sich zum Besuch Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich nach Ischl begeben und am 10. August nach Babelsberg zurückkehren.

Wien, 1. August. Die Neue fr. Presse publicirt die **Unterbrechung eines ihrer Korrespondenten mit dem König von Serbien**. Der König bezeichnete die serbische radikale Opposition als regierungsunfähig. Die Partei Nikitsic sei allenfalls regierungsfähig, aber gegen die modernen Fortschritte, die für Serbien eine Lebensbedingung seien, feindlich gesinnt. Als Hauptvorzug des derzeitigen Cabinets hält der König das Freiein derselben von Chauvinismus, der seit dem Berliner Vertrag für Serbien nicht am Plage sei. Der Balkanöberation lasse sich nicht jede Zukunft abspreden, derselben ständen aber gegenwärtig noch unüberwindliche Hindernisse im Wege.

Wien, 1. August. Der Verein der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen hat seine hier abgehaltenen Beratungen heute beendet und Frankfurt a. M. zum nächsten Versammlungsort gewählt.

London, 1. August. Das Unterhaus hat die englische Pächterbill in dritter Lesung angenommen.

St. Petersburg, 1. August. Das Normal-Reglement für die städtischen Gemeindefinanzen, welches auf Grund des vom Kaiser am 8. Mai er. sanctionirten Gutachtens des Reichsraths durch den Finanzminister ausgearbeitet, ist nunmehr in endgültiger Form durch die Gesetzsammlung veröffentlicht worden. — Dem Vernehmen nach wird der Minister Soboleff am 7. d. M. mit seiner Familie über Wien nach Bulgarien zurückkehren.

Casamicciola, 1. August. Der König ist von dem **Ministerpräsidenten Depretis, dem Minister des Auswärtigen Mancini, und dem Marineminister Acton** begleitet, **heute früh hier eingetroffen** und bei der Ankunft von dem Arbeitsminister Genala empfangen worden. — Geffern wurden noch zwei Damen, anscheinend Mutter und Tochter, unter den Ruinen lebend aufgefunden, man hofft, dieselben am Leben zu erhalten.

Neapel, 1. August. Immer mehr wächst die Zahl der Opfer der Katastrophe von Ischia. Nach offizieller Schätzung **kamen 5000 Menschen um** und zwar von den 7000 Einwohnern Forios 1000, von 2000 Lacco-Ameno's 1000, von 4500 Einwohnern und 1500 Sommergästen Casamicciola's 3000. **Das Begräbnis der einzelnen Leichen im letzteren Orte ist unmöglich, eine gewaltige Kalkschicht wird den Ort überziehen, der ein einziger Friedhof wird.** Vom

Besud wird eine starke Eruption signalisirt. Die Lava fließt gegen Torre del Greco, die Bewohner der Umgegend fliehen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. August 1883.

Der militärische Hofstaat des Kaisers beabsichtigt, wie der „Times“ aus Berlin telegraphirt wird, demselben im Oktober d. J. in Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Uebernahme der Regentenschaft einen großen bronzenen Schild zu überreichen, der in erhabener Arbeit die Bildnisse der Fürsten und Generale zeigt, welche an dem Kriege gegen Frankreich theilgenommen. Am 10. d. M. kehrt der Kaiser nach Babelsberg zurück.

Die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Wilhelm, die, wie schon in voriger Woche mitgetheilt, Ende dieses Monats stattfindet, wird der Oberhofprediger Dr. Kögel vollziehen. Der Kronprinz Rudolf von Oesterreich wird der an ihn ergangenen Einladung zur Bewohnung der Tauffeierlichkeiten Folge leisten. Das Befinden des jungen Prinzen ist ebenso, wie das der hohen Wöchnerin, der Prinzessin Wilhelm, ein völlig befriedigendes.

Der Staatsminister von Böttcher hat seine Herstellung durch die Karlsbader Kur ungemein gefördert. Man hofft, daß er durch die Nachkur in Suhl völlig genesen wird. Von dort wird er direkt nach Berlin zur Uebernahme seiner Geschäfte zurückkehren.

Das Kommando des großen Generalstabes, welches in diesem Monat Oberfranken und Thüringen bereisen wird, wird der Generalquartiermeister Generalleutnant Graf Waldersee persönlich führen. Es nehmen daran Theil 20 Stabsoffiziere, 13 Hauptleute, 1 Intendanturrath, 1 Registrator, 3 Unteroffiziere und 50 Gemeine mit zusammen 80 Pferden, und ferner der Chef des bairischen Generalstabes General von Verri della Vofia.

Mit Bezug auf die dieser Tage mehrfach diskutirte Frage der Wiederherstellung des preussischen Staatsrathes verläutet, daß Fürst Bismarck dieselbe allerdings ernstlich ins Auge gefaßt und die preussischen Ministerien zur Berichterstattung darüber aufgefordert hat. Von diesen Gutachten, die noch nicht erstattet sind, hängt alles Weitere ab. Was sonst noch in dieser Beziehung, also über des Fürsten Absichten gemeldet wird, ist zum mindesten verflücht.

Die neue kirchenpolitische Vorlage ist nunmehr mit dem 31. Juli in Kraft getreten, nachdem sie am 17. Juli in der Gesetzsammlung publicirt worden ist. Nach dem Geetze vom 16. Februar 1874 beginnt nämlich die verbindliche Kraft der Geetze, sofern nicht ausdrücklich ein anderer Termin bestimmt ist, mit dem 14. Tage nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem das betreffende Stück der Gesetzsammlung in Berlin ausgegeben ist. Es wird sich ja nun herausstellen, welche Haltung die Kurie und der katholische Klerus dem Geetze gegenüber einnimmt.

Die Minister für Handel- und Gewerbe, sowie für Geistliche-Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten haben eine Verfügung erlassen, in der es u. A. heißt: „Nach amtlicher Mittheilung sind in Jamaica Fälle vom gelben Fieber vorgekommen. Spuren dieser Krankheit haben sich auch auf einem dort stationirten britischen Kriegsschiffe gezeigt. Ebenso ist glaubwürdigen Nachrichten zufolge die Krankheit in Vera-Cruz ausgebrochen und richtet große Verheerungen unter der dortigen Bevölkerung an. Es wird daher auch für Schiffe aus diesen Häfen oder für solche Schiffe, welche während der Reise ein inficirtes Schiff berührt haben, die gesundheitspolizeiliche Kontrolle beim Einlaufen in preussische Häfen angeordnet.“

Eine für deutsche Getreideexporture sehr drückende Besteuerung ist bekanntlich der Sachzoll in Rußland. Wiederholt sind Petitionen an den Fürsten Bismarck in seiner Eigenschaft als Handelsminister gerichtet um Verhandlungen mit der russischen Regierung wegen Aufhebung des Sachzollens oder eventuell

wegen längerer Fortdauer des jetzigen Modus der Besteuerung, wonach nur 25 pCt. zur Verzollung gelangen. Es wird jetzt mitgetheilt, daß die russische Regierung nicht beabsichtige, die bezeichnete Modification des Sachzollens über den 13. August hinaus bestehen zu lassen, daß somit von da ab der ganze Zoll in Kraft treten werde.

Der Boff. Ztg. wird geschrieben: Die mit dem Plane einer deutsch-österreichischen kunstgewerblichen Ausstellung in Berlin gleichzeitig aufgetretenen Vorschläge einer Erweiterung dieser Ausstellung durch Heranziehen der kunstgewerblichen Erzeugnisse von England, Frankreich und Italien sind an maßgebender Stelle nicht eben günstig aufgenommen, besonders da es durchaus nicht sicher sei, in welcher Weise sich die genannten Länder zur Theilnahme an diesem kunstgewerblichen Wettkampfe stellen würden. Jeder Mißerfolg aber nach dieser Seite hin würde von vornherein die Gesamtbedeutung des Unternehmens so sehr gefährden können, daß im Interesse der Sache selbst am Besten von ähnlichen Vorschlägen für jetzt wenigstens ganz abgesehen wird.

Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Greifswald, Senator Stoll, ist als Leiche im Rhein unterhalb Köln gefunden. Dadurch erwächst dem Wahlkreise die Nothwendigkeit einer dritten Neuwahl in derselben Legislaturperiode, denn Stoll's Vorgänger, Professor Hüter, starb ebenfalls plötzlich, nachdem er kaum ein Jahr den Wahlkreis vertreten. Beide gehörten der Fortschrittspartei an.

In den polnischen Kreisen der Provinz Posen werden die Vorbereitungen für die bevorstehende Sobieski-Feier (zur Erinnerung an die Befreiung Wiens durch den Polenkönig Johann Sobieski im Jahre 1683) mit uner-müdlichem Eifer betrieben. Die polnische Presse thut ihr Möglichstes, dem Gedentage den Charakter eines nationalen Ereignisses ersten Ranges zu verleihen.

Ausland.

Belgien. Die Gesetzentwürfe betreffend Erhöhung der Eingangszölle auf Cacao, Wein-essig und Essigsäure wurden von der Repräsentantenkammer mit 167 gegen 48 Stimmen abgelehnt. Das Ministerium wird wohl mit der Branntwein- und Tabaksteuer zufrieden sein.

Italien. Wie der Agenzia Stefani aus Tripolis gemeldet wird, veröffentlicht das amtliche Blatt des Vilajets eine offizielle Mittheilung, in welcher die Nachrichten von der geplanten Erwerbung tripolitanischer Ländereien seitens der Italiener und der Entsendung türkischer Truppen zur Zurückweisung derselben für falsch erklärt worden. Es handelte sich lediglich um eine Truppenstationirung.

Frankreich. Die Komodie von der Selbstständigkeit des Bey von Tunis nach der Invasion durch die Franzosen hat nun endlich ihr Ende erreicht. Der Deputirtenkammer ist der Entwurf eines Vertrages mit dem Bey vorgelegt, welcher alle eigentlichen Hoheitsrechte auf Frankreich überträgt, unter dem formellen Vorwand, der Bey wolle das Protectorat Frankreichs unterstützen. Damit hat die Herrschaft des Bey positiv ihr Ende erreicht. In der Kammer ist ferner ein Nachtragsbudget von 234 Millionen eingebracht. — Der Senat hat das Geetz über die Gerichtsreform im Ganzen angenommen. — Lesspess, der Weltverbesserer, verfolgt mit großem Eifer seinen Plan die Sahara in ein Binnenmeer umzuwandeln und bemüht sich eifrig, die Regierung dafür zu gewinnen. Er berechnet die Kosten des zur Bewässerung der Wüste nothwendigen Kanal auf 200 Millionen.

Großbritannien. Der Ungeher Carey ist also thatsächlich ermordet, die Fener haben den Verräther seiner Genossen, der selbst ein ganz gewissenloser Schurke war, erreicht. Die Ermordung erfolgte in Gegenwart der Familie Carey's. Der Thäter wird sorgfältig bewacht. Kennzeichnend für die Verachtung, welche Carey sich erworben, ist, daß in London eine Subscriptions zur Bestreitung der Kosten für die Vertheidigung des Mörders eröffnet ist.

Von der Cholera.

Alle Nachrichten, die Cholera sei in Smyrna, London, Rußland oder sonstwo auf-

getreten, haben sich als vollkommen unbegründet erwiesen. Die Krankheit ist nirgends außerhalb Aegyptens vorgekommen. Während der letzten 24 Stunden bis Dienstag früh 8 Uhr betrug die Zahl der Cholera-Todesfälle unter den englischen Truppen 9, in der Provinz Galloubieh 16, in der Provinz Menufieh 45, in der Provinz Chartieh 29, in den Provinzen Ghizeh und Atfe 44, in Venha 24, in Barrange 11, in Allegandrien 2, in Zantah 36, in Schibin-el-Kum 34, in Zagazig 1, in Rosette 17, in mehreren anderen kleinen Städten zusammen 51.

Esjar-Esjar-Prozeß.

Am Dienstag wurde die Verhandlung endlich geschlossen, nachdem der Privatkläger Esjar auf die Reden der Verteidiger repliziert und wiederholt behauptet hatte, es liege ein ritueller Mord vor. Es kam zu heftigen Scenen, so daß der Präsident wiederholt eingriff. Am Freitag wird das Urtheil verkündet werden.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 2. August 1883.

Ueber die Behandlung von Fundstücken befindet sich der größte Theil des Publikums noch immer im Irrthum, so daß es wohl geboten erscheint, darauf hinzuweisen, daß das gerichtliche Angebot gefundener Gegenstände nur dann erfolgt, wenn dieselben einen höheren Werth als 300 Mk. haben. In allen übrigen Fällen wird der Gegenstand, wenn der Verlierer sich nicht meldet, nach Ablauf eines Jahres dem Finder zugesprochen. Jeder Fund muß aber innerhalb drei Tagen der Polizeibehörde angemeldet werden; unterläßt der Finder dies, dann geht er nicht nur aller Anrechte auf den gefundenen Gegenstand verlustig, sondern wird auch noch wegen Fundunterdrückung bestraft.

Mit der Führung der fremdherlichen Kaisermander während der diesjährigen Kaisermander sind der Major und Eskadronchef von Pappenheim vom Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 12, sowie der Premierlieutenant und Regimentsadjutant Frhr. von Mantuffel vom 2. Magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 27 beauftragt worden.

Wie man der „S. Z.“ von hier mittheilt, wird bei Gelegenheit des diesjährigen Korpsmanövers auf dem Gute Hindorf, Frau Gräfin von Zech-Burkersrode gehörend, nicht Sr. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz — wie verschiedentlich berichtet wurde — sondern General-Lieutenant Frhr. v. Salmuth, Kommandeur der VII. Division, Quartier nehmen. Während in dem Stadt-Haus Ihrer Excellenz der Frau Gräfin von Zech wahrscheinlich, wie in früheren Jahren, S. R. Hoheit der Großherzog Wohnung nehmen dürfte.

Von der Geißel. Am Sonntag verließ der auch in weiteren Kreisen als vorzüglicher Kanzleirechner bekannte Superintendent Fürgens den Ort seines bisherigen Wirkens, Niederbeuna in der Land-Exphorie Merseburg, um einem Rufe nach Bahrendorf bei Magdeburg zu folgen. Nachdem die Herren Geistlichen genannter Exphorie sich von ihm verabschiedet, versammelten sich auch die Lehrer zu einer Abschiedsfeier. Es galt, Herrn Superintendent Fürgens zu Niederbeuna, welcher 16 Jahre lang das Exphoralamt mit großem Segen verwaltet hat, das letzte Lebewohl zu sagen. Sein Andenken wird unter den Geistlichen und Lehrern ein bleibendes sein.

Lützen. Der hiesige Turnverein beging am Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest. Am Nachmittag fand Preisturnen und Concert statt, dem am Abend ein solener Ball folgte. Bei dem Turnen errangen sich einen Vorberzang als ersten Preis F. Stange und Fleischer für vorzügliche Leistungen an Barren und Heck und R. Schierold für Weitsprung. Mit Eichenkränzen als zweiten Preis wurden prämiirt die Gebrüder A. und F. Stange für Leistung an den beiden vorgenannten Geräten und H. H. Jor für Leistung im Weitsprung. Das vereinnahmte Entrée fließt in den Turnhallenbaufonds des Vereins.

Duerfurt. Unser diesjähriges Mannschießen ist mit Sonntag an uns vorübergegangen. Ausgegeben wurden 741 Karten à 4

Schuß und hierauf ca. 3500 Ringe geschossen. Mannkönig ist Herr Bekold jun. geworden.

Weißenfels. Die Sterblichkeit unter den Kindern in hiesiger Stadt scheint wieder größer werden zu wollen, denn die Todtenliste für die Zeit vom 22. bis incl. 28. Juli weist unter 10 Todesfällen 7 gestorbene Kinder auf. In der Zeit vom 15 bis 21. Juli befanden sich unter den 16 verstorbenen Personen 11 Kinder.

Eisleben. Die Arbeiten zur Aufstellung unseres Luther-Denkmals schreiten rüstig vorwärts; am Montag find die aus Granit sehr schön gearbeiteten, zum Sockel bestimmten Säulen, sowie mit Reliefbildern versehenen Theile u. s. w. eingetroffen. Die Aufstellungs-Arbeiten des Sockels sollen binnen 8 Tagen beendet sein.

Röfen. Bis Ende voriger Woche waren in 498 Nummern 1390 Kurgäste zur Anmeldung gelangt. Der Höhepunkt des Präsenzstandes ist wohl erreicht, denn viele Gäste der „ersten Serie“ schieben nach heimmwärts ziehen. Gevinger als sonst ist der Kontingent der Berliner. Großheringen. Am 4. Juli fing der Werkführer der hiesigen Kunstmühle Herr Zogbaum mittelst Fangeisen in der Fim eine weibliche Fischotter im Gewichte von 16 1/2 Pfd., die beim Auswerfen 3 ausgebildete Zunge in der Größe von Maulwürfen vorwies. Vor Kurzem nun hatte Genannter wiederum das Glück, auf derselben Fangstätt eine männliche Fischotter zu fangen, die nicht weniger als 19 Pfd. wog. Nach solchen Fangergebnissen darf man sich nicht wundern, daß in den letzten Jahren an der unteren Fim sich die Geißliche wie Forellen, Aeschen u. s. w. sehr verminderten.

Beim Seminare zu Halberstadt wird am 1. Oktober cr. ein neuer 3-jähriger Nebenfachkurs zur Ausbildung von Lehrern für die 3 Regierungsbezirke der Provinz Sachsen eröffnet. Die Prüfung der Präparanden behufs Aufnahme in denselben wird am 31. August cr. mit Anfertigung der schriftlichen Probearbeiten beginnen und am 1. September mit der mündlichen Prüfung fortgesetzt werden. Meldungen haben bis zum 20. August zu erfolgen.

Erfurt. Das Kommando des 19. Artillerie-Regiments hat für den Lutherfestzug die berittene Regimentsmusik, welche kostümrirt wird, bereitwilligst zugesagt, sowie auch die erforderlichen Pferde für die Ritter, Patrizier und Reifigen zur Verfügung gestellt. S. R. H. der Großherzog von Sachsen-Weimar hat sein Erscheinen beim Lutherfest huldreichst zugesagt.

Ruhla. In Tambach „Luthers Whannel“ beabsichtigt man dem Reformator eine Lutherglocke zu errichten. In Tambach, das Luther vor dem Schmalkalder Konvent 1537 paßirte, als er an einem fürchterlichen Steinleiden erkrankt war, genas er im Februar 1537.

Burg. In einer der letzten Schöffengerichtssitzungen wurde der Kommiss P., welcher ein mit der Firma seines Prinzipals bedrucktes Briefkover für seine Privatkorrespondenz benutzt hatte, wegen Unterschlagung zu einer Geldstrafe verurtheilt.

Vermischtes.

* Mächtiger Feuerschein, der im Südosten Berlins am Dienstag in der 12. Stunde Nachts bis zum Zenith emporlohte, kündete eine große Feuersbrunst an und in der That brannte es auf dem großen Grundstück Köpnickstraße 18 bis 20, auf welchem die Etablissements der Berliner Velvet-Fabrik, Aktien-Gesellschaft, sich befinden. Um 11 Uhr 10 Minuten war von dort als erste Meldung „Kleinfeuer“ in den Depots der Feuerwehr eingetroffen, kurz darauf erfolgte die Anzeige „Mittelfeuer“ und um 11 Uhr 23 Minuten alarmirte das Signal „Groß-Feuer.“ Die gesammte Feuerwehr, welche nunmehr in voller Stärke mit allen Dampfspitzen auf die Brandstätte eilte, war nach etwa halbstündiger Thätigkeit so weit des Feuers Herr, daß die Gluth am Firmament erlosch. Der Brand hat sich leider nicht nur darauf beschränkt, Material zu zerstören, sondern hat auch Veranlassung gegeben, daß ein Brandmeister, ein Oberfeuermann, sowie ein Feuermann den Tod fanden und daß ein zweiter Feuermann schwere Verletzungen erlitt.

* Nord aus Eiferjucht kommt immer mehr in Mode. In Bedford spielte eine den besseren Ständen angehörende Gesell-

schaft von Damen und Herren in einem Garten. Unter denselben befand sich ein junger Herr, Namens Vere, der als Lieutenant in die Armee eingetretten war und Wiß McKay, eine junge Dame von 20 Jahren. Auf einmal zog Vere einen Revolver aus seiner Tasche und schoß die Dame nieder. Unmittelbar darauf jagte er sich selbst eine Kugel durch den Kopf. Eiferjucht ist das Motiv der That.

* Schon wieder ein Mordversuch ist in Berlin verübt. Der Kaufmann Rothe war Nachmittags in dem Schanklokale seiner Mutter mit einer Reparatur am Sopha beschäftigt, als er von dem allein im Zimmer noch anwesenden Metalldreher Gimperstein einen Schlag mit einem Bierseidel auf den Kopf erhielt, daß er sofort umfiel. Mit Mühe entrannt Rothe, während der Thäter von herbeigeeilten Personen ergriffen wurde. G. giebt an, nicht zu wissen weshalb er die That vollführt, er sei angetrunken gewesen.

* (Der Vorschußverein zu Czarnikau) eingetragene Genossenschaft, ist seit vier Jahren im Konkurs. Das Defizit beträgt nach Einziehung aller Forderungen 97000 Mark und hatte jedes der 466 Mitglieder zum 1. August 220 Mark zu zahlen.

Theater und Musik.

— „Frau Venus“, das beliebte Repertoirestück des Victoria-Theaters in Berlin, schreitet energisch der zweihundertsten Aufführung entgegen. Die Vorfstellungen dieses, durch seine schönen Dekorationen schon allein lebenswerthen Ausstattungsküdes, ziehen allabendlich viele Fremde an.

Theater in Leipzig.

Freitag, 3. August. Neues. Gaidbarstellung des Herrn Anton Schott. **Bonveto Cellini.** Komische Oper in 3 Akten von Victor Berlioz. Altes. Donnerstag, 2. August, geschlossen.

Schiffsnachrichten.

* Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Wesphalia“ am 18. Juli von Hamburg und am 20. Juli von Havre, am 30. Juli, „Rhaetia“ am 18. Juli von Hamburg und am 17. Juli von Havre, am 28. Juli in New-York angekommen; „Suevia“ von New-York nach Hamburg, am 31. Juli in Plymouth angekommen; „Borussia“ am 7. Juli von Hamburg, am 26. Juli in St. Thomas angekommen; „Allemania“, am 25. Juli, „Polstaria“ am 27. Juli von Hamburg, nach Hamburg abgegangen; „Saxonia“ am 29. Juli in Vera Cruz angekommen; „Albingia“ am 21. Juli von Westindien in Hamburg eingetroffen; „Venus Aires“ am 30. Juli von Brasilien in Hamburg eingetroffen; „Corrientes“ am 27. Juli in Bahia angekommen.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin 1. August. 4% Preussische Consols 102,00. Oberösterreichische St. u. Stamm-Aktien A. C. D. E. 271,30. Mainz-Endwiggshäuser Stamm-Aktien 113,10. 4% Ungar. Goldrente 75,60. 4% Russische Anleihe von 1880 73,10. Deherr. Franz. Staatsbahn 543,00. Deherr. Credit-Aktien 501,50. Tendenz: still.

Produkten-Börse.

Berlin 1. August. Weizen (gelber) Juni-Juli 197,20 Septbr.-Okt. 197,70 besser. — Roggen. Juni 150,00 Juni-Juli 151,50. Sept.-Okt. 152,25 besser. — Gerste loco 140—150. — Hafer. Juni-Juli 135,50. — Spiritus loco 58,30. Juni + Juli 57,40. August-Septbr. 55,40 feher. — Rübsöl loco 67,50 Mk., Juni 77,40, Sept.-Okt. 65,20 Mk.

Magdeburg, 1. August. Land-Weizen 188—196 Mk. glatter engl. Weizen 178—186 Mk., Raub-Weizen 174—182 Mk., Roggen 157—162 Mk., Chevalier-Gerste 146—156 Mk., Land-Gerste 138—146 Mk., Hafer 138—156 Mk. per 1000 Rthl. — Karthoffelpfr. pr. 10,000 Literprocente loco ohne Faß 59,30—59,80 Mk.

Leipzig, 30. Juli. Spiritus loco: 58,30 Geld, höher.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	1./8. Abg. 8 U.	2./8. Mrg. 8 U.
Barometer mittl.	753,0	755,5
Therm. Celsius	+ 18,1	+ 15,1
„ Reaumur	+ 14,5	+ 12,1
„ Fahrenheit	+ 63,5	+ 59,1
Rel. Feuchtigkeit	60,2	60,1
Bewölkung	5	8
Wind	W	W
W.-Stärke	2	2
Therm. minimal C. + 11,2. R. + 9,0. F. + 50,0.		
Niederschläge 0,0 mm.		

